

Einige seltene südafrikanische Scarabaeus-Arten im Museum Frey, mit einer Neubeschreibung (Col. Scarab.)

Von R. zur Strassen, Frankfurt/Main

In der Gattung *Scarabaeus* Linnaeus gibt es eine Gruppe von Arten, die allgemein weniger bekannt und durchgearbeitet worden ist, als dies bei den übrigen Gruppen der Fall ist. So war es möglich, daß Ferreira erst vor wenigen Jahren sechs neue Arten beschreiben konnte, die alle hierher zu stellen sind. Aber noch immer ist einiges zu tun übrig geblieben. Bei einer neuerlichen Überarbeitung der in diese Gruppe gehörenden Formen hat sich gezeigt, daß die Schwierigkeiten in der richtigen Deutung mancher Arten noch nicht behoben sind, und daß bei anderen Arten Zweifel an deren Gültigkeit als species bestehen. Um diese Fragen zu klären, war die Untersuchung von Typen der betreffenden Arten notwendig geworden, aber auch derjenigen von deren nächsten Verwandten.

Die Arten der erwähnten Gruppe sind durch folgende gemeinsame Merkmale ausgezeichnet: Das Ende der Hinterschienen ist abgestutzt; die Klauen sind groß, etwa von gleicher Länge wie die Haare an der Spitze des letzten Tarsengliedes; der Seitenrand der Flügeldecken ist stumpf, ragt also kaum oder gar nicht über die Seiten des Hinterleibes hinaus, die beiden Seitenrandkiele sind vollständig ausgebildet, aber nicht einander stark genähert; die durchschnittliche Körperlänge beträgt 10–15 mm. Das Verbreitungszentrum dieser Artengruppe liegt im südlichen Afrika, wobei als Nordgrenze etwa der 18. oder 17. südliche Breitengrad angesehen werden kann, was ungefähr dem Verlauf der drei Flüsse Zambesi, Okavango und Cunene entspricht.

Zur Bereicherung des mir schon zur Verfügung stehenden Materials habe ich aus dem Museum G. Frey eine größere Serie von Scarabaeen erhalten. Bei der Verwertung dieser Sendung für die Untersuchungen ergab sich darüber hinaus die Entdeckung einer neuen Art und eine Erweiterung unserer Kenntnis über die Verbreitung von einigen selteneren Arten.

Den Herren Konsul Dr. G. Frey und Dr. E. Haaf vom Museum G. Frey in Tutzing sei an dieser Stelle vielmals für die Möglichkeit zur Durchsicht des Materials gedankt. Für das Ausleihen von Typen möchte ich meinen besonderen Dank aus-

sprechen den Herren Dr. B. Mannheims vom Zoologischen Forschungsinstitut und Museum Al. Koenig in Bonn, Monsieur J.-M. Vrydagh vom Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique in Brüssel, Dr. A. J. Hesse vom South African Museum in Kapstadt, und K.-J. Heqvist und Dr. R. Malaise vom Naturhistoriska Riksmuseet in Stockholm.

Scarabaeus karrooensis n. sp.

D i a g n o s e : Eine kleine schwarz gefärbte und dunkel behaarte Art, die außer den eingangs erwähnten Gruppenmerkmalen noch wie folgt gekennzeichnet ist: Halsschild und Flügeldecken dicht und grob punktiert; die

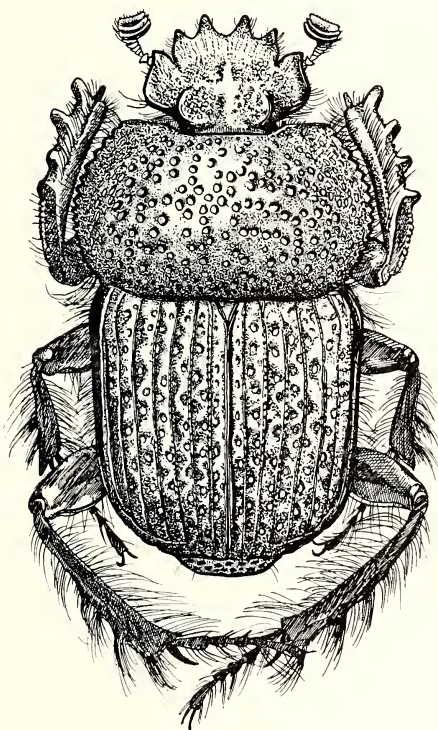


Abb. 1: Dorsal-Ansicht von *Scarabaeus karrooensis* n. sp., Holotypus ♂
(del. E. Weinreich), Außenzähne der Vorderschienen stark abgenutzt.

Körnelung an den Seiten des Halsschildes gut erhalten; auf der Dorsalseite der Vorderschienen fehlen die Zähnchen an der Basis der großen Außenzähne; Metasternalhöcker am Steilabfall ungekielt, aber mit Körnchen und langen Haaren besetzt; Hinterseite der Hinterschienen mit kantigen Wülsten (Abb. 1).

B e s c h r e i b u n g : Ober- und Unterseite des Körpers gleichmäßig schwarz, ohne Spur von Metallschein; Fühler fast schwarz, bisweilen Glieder II und III auf der Dorsalseite dunkelbraun, Keule schwarz, freie Fläche des Endgliedes manchmal etwas aufgehellt. Behaarung dunkelbraun bis schwarz, auf dem Kopfschild dunkelrotbraun.

Kopfschild rugulos punktiert, in der Mitte gekörnt, auf der Stirn sind Querleisten und Mittelleiste nur als glatte punktfreie Flächen angedeutet, Scheitel grob punktiert und gekörnt, Augenkiele stark gerundet.

Halsschild dicht und grob, beinahe grubenartig punktiert, die Punkte etwa zur Hälfte der Gesamtzahl aneinander stoßend, zur anderen Hälfte freistehend (vor allem in der Mitte der Scheibe); jeder Punkt mit einem zur Mittellinie oder zur Mitte des Vorderrandes gerichteten Härchen. Die seitlich stehenden Punkte haben ein feines tropfenförmiges Körnchen auf der Außenseite der Grube, dessen Spitze in deren Zentrum weist. Hinterrand mit einer Reihe mäßig dicht stehender Punkte, von denen einige die Basalkante verletzen. Schenkel der Vorderbeine normal; Vorderschienen auf der Innen- und Außenseite fein gesägt bzw. gezähnt, äußere Dorsalkante glatt, ohne spitze Höckerchen oder Zähnen an der Basis der Außenzähne.

Seiten der Flügeldecken gerade, nach hinten leicht konvergierend. Der Abstand zwischen den beiden Seitenkielen ebenso groß wie derjenige zwischen dem äußeren Kiel und dem Pleuralkiel. Die Streifen breit, bandartig eingedrückt, blank, fein und regelmäßig punktiert, ihre Seiten höchst fein gerandet. Zwischenräume gewölbt, mit ziemlich großen, mattierten Punktgruben besetzt, die flacher als die des Halsschildes sind, in der Mitte jedes Punktes ein nach hinten gerichtetes Härchen; die blanken Stellen zwischen den Punktgruben winden sich unregelmäßig zwischen diesen hindurch, da einige der Punkte an den links, andere an den rechts davon liegenden Streifen anstoßen.

Metasternum in der Mitte gerinnt, fast punktfrei, die Seitenteile zwischen den Mittel- und Hinterhöften locker und fein punktiert; Metasternalhöcker senkrecht abfallend, die Spitze aber verrundet, Steilabfall nicht gekielt, ebenso wie die Seitenflächen gekörnt und lang behaart. Sternit VI in der Mitte beim Männchen so lang wie IV, beim Weibchen etwa 1,5mal so lang. Fläche des Pygidium außer vor der Spitze auffallend grob punktiert, die Punkte teilweise aneinanderstoßend, bisweilen sogar zusammenfließend. Hinterschenkel auf der Hinterseite einfach, nicht ausgerandet, Trochanter Spitze nicht vorstehend. Hinterschienen auf der äußeren Dorsalkante eingekerbt, die Außenseite der Schienen daher mit Leisten, die Hinterseite mit kantigen Wülsten versehen; die abgestutzte Endfläche etwa doppelt so hoch (bis zum apikalen Wulst) wie breit.

Parameren des Aedoeagus (von der Seite gesehen) kurz und breit, gedungen, auf der ventralen Kante kurz vor der Mitte winkelig erweitert (Abb. 2 a), diese Stelle bei der linken Paramere verstärkt zahnartig vorgezogen, wobei die Spitze um beinahe 90° nach außen gedreht ist und damit fast senkrecht von der Fläche absteht (Abb. 2 b).

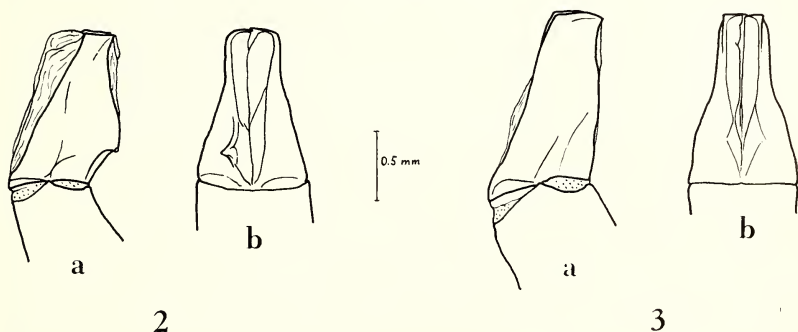


Abb. 2 und 3: Lateral- [a] und Ventral-Ansicht [b] des Aedoeagus (del. z. S.) von
 2) *Scarabaeus karrooensis* n. sp., Holotypus (Colesberg Distrikt).
 3) *Scarabaeus pabulator* Péringuey, Holotypus (Calvinia Distrikt).

L ä n g e : 11–14 mm.

M a t e r i a l : 1 ♂ (Holotypus), 1 ♀, Südafrika (Kap Provinz), Noupoort (= Naawpoort) im Colesberg Distrikt, etwa 1300 m, 26. X. 1948, leg. C. Koch. – Holotypus und Paratypoid im Museum G. Frey in Tutzing.

A b l e i t u n g d e s N a m e n s : Nach der großen halbwüsten-artigen Steppe Karroo benannt, in deren weiterem Bereich der Fundort liegt.

B e z i e h u n g : Die neue Art gehört in den Artenkreis um *palemo* Olivier, da die Zwischenräume der Flügeldecken auffallend stark punktiert sind. Auf den ersten Blick erinnert *karrooensis* n. sp. sehr an *pabulator* Péringuey aus der westlichen Kap Provinz, ist jedoch von dieser Art durch eine Reihe von Merkmalen scharf unterschieden. Während bei der neuen Art die Mitte des Halsschildes deutlich glatte Zwischenräume in der Punktur aufweist, fehlen solche bei der bekannten Art, da bei dieser die Punkte überall aneinander stoßen. Der Abstand der beiden Seitenrandkiele der Flügeldecken ist bei der neuen Art ebenso groß wie der Abstand vom äußeren Kiel zum Pleuralkiel, bei der alten Art dagegen ist dieser Abstand im Vergleich hierzu viel kleiner. Der Metasternalhöcker ist am Steilabfall in der Mitte bei *karrooensis* ungekielt, sonst gekörnelt und lang behaart, bei *pabulator* aber gekielt und sonst glatt und unbehaart. Die Hinterschienen tragen auf der Hinterseite bei *karrooensis* kantige Wülste, die *pabulator* fehlen; entspre-

chend ist die abgestutzte Endfläche der Schiene im ersten Fall doppelt so hoch wie breit, im letzteren Fall aber nur ebenso hoch wie breit. Schließlich sind die Parameren bei *karrooensis* – von der Seite gesehen – gedrunken und ventral winkelig erweitert, statt wie bei *pabulator* schlank und gradlinig (Abb. 3).

In gewisser Hinsicht könnte die neue Art auch mit *palemo* und seinen nächsten Verwandten verwechselt werden. Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal zur Trennung dieser Arten sind die spitzen Höckerchen auf der äußeren Dorsalkante der Vorderschienen an der Basis der Außenzähne, die bei den Arten um *palemo* vorhanden sind, bei *karrooensis* aber fehlen.

Sc. palemo Olivier 1789

Material: 1 ♂, 1 ♀, Südafrika (Natal), Durban.

Bemerkung: Diese Art hat ihr Verbreitungsgebiet hauptsächlich nördlich des 15. südlichen Breitengrades und kommt im SÉNÉGAL, in GAMBIA, SAHELO-SUDAN, GUINEA, KONGO, ANGOLA und NORD-RHODESIEN vor. Die Art wird meist mit dem südafrikanischen *bohemani* Harold zusammengeworfen.

Sc. kochi Ferreira 1952

Material: 1 ♀, Protektorat Bechuanaland, Kukong. Sekhuma Pan; leg. Zumpt, XII. 1957.

Bemerkung: Die Art ist von der Kuke Pan (Kalahari) in der nördlichen Kap Provinz der Union bekannt geworden.

Sc. clanceyi Ferreira 1954

Material: 1 ♀ Südafrika (Transvaal), im südlichen Teil des Krüger-Nationalparks, I. 1952, leg. G. Frey.

Bemerkung: Diese markante Art ist nach einem Männchen beschrieben worden, das vom Manguzi River in der Nähe von Maputa (Zululand) stammt. Das vorliegende Weibchen dürfte der zweite Fund der Art sein.

Sc. parvulus (Boheman 1860)

Material: 2 ♀♀, Südafrika (nördl. Kap Provinz), Matamata im Kalahari-Gemsbock-Park, II. 1957.

B e m e r k u n g : Die kleinste bisher bekannt gewordene Art, von der nur einzelne Funde aus SW-Afrika, Umgebung Swakopmund, und aus der westl. Kap Provinz der Union (Calvinia Distrikt) gemeldet worden sind.

Sc. damarensis Janssens 1940

M a t e r i a l : 15 Exemplare aus dem Protektorat Bechuanaland, davon 1 ♀ Sekhuma Pan, XII. 1957, leg. Zumpt; 5 ♂♂, 9 ♀♀, Kukong, XII. 1957, leg. Zumpt; 2 ♂♂, 4 ♀♀, Südafrika (nördl. Kap Provinz), Matamata im Kalahari-Gemsbock-Park, II. 1957.

B e m e r k u n g : Von dieser Art kenne ich bisher nur Fänge aus SW-Afrika (Ovamboland und Damaraland). Die Art dürfte noch weiter verbreitet sein.

Literatur

- F e r r e i r a, M. C.:** A new species of Scarabaeus. (Ann. Transv. Mus., XXII, no 1, p. 73–77, Pretoria 1952).
- F e r r e i r a, M. C.:** Monografia dos escarabeídeos da África do Sul, tribo Scarabaeini, parte II, no. 1 – Género Scarabaeus Lin. (Rev. Fac. Ciênc. Lisboa, ser. 2, III, no. 2, p. 379–446, Lisboa 1953).
- F e r r e i r a, M. C.:** Some Scarabaeina in the Durban Museum and Art Gallery. (Durban Mus. Novit., IV, no. 7, p. 91–93, Durban 1954).
- J a n s s e n s, A.:** Monographie des Scarabaeus et genres voisins. (Mém. Mus. Roy. Hist. natur. Belg., ser. 2, fasc. 16, p. 1–81, Bruxelles 1940).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Strassen Richard zur

Artikel/Article: [Einige seltene südafrikanische Scarabaeus-Arten im Museum Frey, mit einer Neubeschreibung \(Col. Scarab.\). 236-241](#)